

besten, daß in ihrem Produktionsbereich noch nicht alles in Ordnung und noch nicht jeder Genosse gleichermaßen an den Ergebnissen beteiligt ist. Um allen Parteimitgliedern zu helfen, die gesellschaftliche Arbeit gut zu verrichten und Vorbild in der Produktion zu sein, wird die Mitgliederversammlung als Forum der Parteierziehung richtig genutzt.

Auf einer Mitgliederversammlung dieser Abteilungsparteiorganisation stand zum Beispiel die Beteiligung der Genossen am Produktionsaufgebot auf der Tagesordnung. Gleichzeitig wurde die Arbeit jedes einzelnen eingeschätzt, die er zur Vorbereitung der Volkswahlen und am Wahltage selbst geleistet hatte.

Die APO-Leitung ging, als sie diese Tagesordnung festlegte, von folgender Überlegung aus: Zur Vorbereitung der Volkswahlen hatte jedes Parteimitglied einen konkreten Parteiauftrag. Das waren Beschlüsse der Mitgliederversammlung bzw. der Parteileitung. Oberstes Prinzip der Parteiarbeit ist, jeden Parteibeschluß gewissenhaft zu erfüllen. Damit alle Parteimitglieder an der Spitze des Produktionsaufgebotes stehen, müssen wir den Kampf um die Durchführung der Beschlüsse und die Kontrolle der Parteiaufträge verstärken. Wenn die Genossen fühlen, daß die Mitgliederversammlung keine Verstöße gegen die Parteidisziplin duldet, werden sie gründlich über ihre eigene Tätigkeit nachdenken.

Bei der Berichterstattung über die Erfüllung der Parteiaufträge vor der Mitgliederversammlung stellte sich heraus, daß die meisten Genossen ihre Verpflichtungen ernst nehmen, einige wenige jedoch noch säumig sind. Ein Parteimitglied, das als Agitator in einem Wirkungsbereich der Nationalen Front mit den Bewohnern des Ortes über die Bedeutung des Friedensvertrages sprechen sollte, mußte in der Versammlung zugeben, daß er nichts getan hatte. Er versuchte, sich mit der Ausrede zu entschuldigen, ihm liege nicht, in die Häuser zu gehen und mit den Menschen über die politischen Fragen zu reden. Seine „Begründung“ wurde von der Mitgliederversammlung nicht akzeptiert. Ihm wurde von verschiedenen Genossen gesagt:

Du hast deinen Parteiauftrag nicht erfüllt und versuchst es jetzt mit einer Ausrede. Schon einmal hast du eine Aufgabe, die dir die Grundorganisation stellte, nicht bewältigt. Als du den Auftrag hattest, dich besonders um die jungen Kollegen deines Bereiches zu kümmern und mit diesen über verschiedene politische Fragen zu sprechen, hast du uns in der Mitgliederversammlung erzählt, du könntest das nicht. Damals haben wir dir das abgenommen. Heute kommst du wieder damit. Warum kannst du das eigentlich nicht? Ist dir vielleicht selbst nicht klar, warum ein Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten abgeschlossen werden muß? Wie wollen wir uns als Genossen an die Spitze des Produktionsaufgebotes stellen, wenn es Genossen gibt, die ihre Parteipflicht nicht ernst nehmen?

Die Mitgliederversammlung gab dem Genossen Zeit, über seine Arbeit nachzudenken. Die Parteimitglieder, die mit ihm am Arbeitsplatz stehen, werden ihm helfen, durch Gespräche und Ratschläge zur Einsicht zu kommen, daß auch er seine Parteipflichten selbstlos erfüllen muß.

Aus gut mach besser

Hauptthema dieser Mitgliederversammlung waren die guten und schlechten Erfahrungen in der Vorbereitung des Produktionsaufgebotes. Die Mitglieder stellten die Frage, wie es möglich sei, daß die vier Brigaden im Tagebau so sehr unterschiedliche Ergebnisse im Produktionsaufgebot aufweisen. Während die sozialistische Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ gute Verpflichtungen übernommen und diese auch erfüllt hat, kann man das von den anderen Brigaden nicht sagen. In der Diskussion kam heraus, was die einen richtig und die anderen falsch gemacht haben.

So kritisierten die Genossen das Herangehen der Parteimitglieder einer Brigade im Tagebau 2 an das Produktionsaufgebot. Dort hatten die Genossen das Produktionsaufgebot dem Vertrauensmann überlassen und nicht für die gründliche Vorbereitung gesorgt. Anstatt sich vorher im Kreise der Genossen über die politische Bedeutung des Produktions-